

land zum Sturmbock gegen den sich entwickelnden Sozialismus. Heute aber sind auf einem Teil Deutschlands die Wurzeln des Imperialismus und Militarismus ausgerottet, und von hier aus wirken die sozialistischen Ideen immer stärker nach dem Westen.

Heute stehen sich in Deutschland Sozialismus und Kapitalismus unmittelbar gegenüber. Man muß noch hinzufügen, daß hier die Deutsche Demokratische Republik als Vorposten des sozialistischen Lagers den aggressivsten Imperialisten Westeuropas, dem schlimmsten Feind des Friedens, Auge in Auge gegenübersteht, nämlich den westdeutschen Imperialisten und Militaristen. Unsere Republik grenzt an die militärische Hauptbasis der NATO, das militarisierte Westdeutschland. Die Stärkung der Arbeiter- und Bauern-Macht ist deshalb nicht nur im Hinblick auf die Zukunft der deutschen Nation notwendig, damit einmal ganz Deutschland ein friedliebender und demokratischer Staat wird, in dem die Monopolisten und Militaristen entmachtet sind, sondern darüber hinaus ist sie auch eine der wichtigsten Garantien, um die Provokationen der westdeutschen Militaristen und der NATO gegen den Frieden und gegen den Sozialismus zu vereiteln.

Zwischen dem militarisierten imperialistischen Westdeutschland und der Arbeiter- und Bauern-Macht in der Deutschen Demokratischen Republik gibt es keine natürliche, keine historisch entstandene nationale Grenze. Im Gegenteil, ungezählte Fäden führen herüber und hinüber, ständig entstehen neue Verbindungen, weil die Volksmassen beider Teile der Nation zur staatlichen Vereinigung streben. Die gemeinsame Sprache und gemeinsame kulturelle Bindungen verstärken die gegenseitige Beeinflussung. Dabei wird sich entscheiden, wie weit die bei uns herrschenden sozialistischen Ideen auch in Westdeutschland breite Kreise erfassen und mobilisieren, oder ob die verderbliche Ideologie des Imperialismus die Menschen bei uns erneut vergiften kann.

Ohne Zweifel bietet die offene Flanke der Deutschen Demokratischen Republik zu Westdeutschland viele Möglichkeiten dafür, daß die Ideologie des Krieges und der Menschenverachtung zu uns herüberwirkt. Tatsächlich gibt es dafür manche Beweise, und vom ideologischen Kampf der Partei und aller demokratischen Organisationen und Einrichtungen bei uns hängt es ab, wie weit dieser Einfluß zurückgedrängt wird. Andererseits sind aber die engen Verbindungen zwischen den Menschen beider deutscher Staaten (Briefe, private Besuche, Delegationsaustausch, gemeinsame Konferenzen u. a. m.) die günstigsten Kanäle für das Hinüberfließen der Ideen des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus nach Westdeutschland. Welche Sorgen gerade diese Tatsache den imperialistischen Machthabern dort bereitet, beweist die Losung der westdeutschen CDU von einer Dammbildung quer durch Deutschland, beweist das Verbot der KPD, mit dem sie eine legale Position dieser fortschrittlichen Ideen zu beseitigen versuchen, das beweisen die Lügen und Verleumdungen über unsere Republik, die sie über die Menschen ausschütten.

Von der Deutschen Demokratischen Republik gehen die stärksten Impulse aus für die demokratischen Kräfte Westdeutschlands, deren Widerstand allein die Pläne der Militaristen zum Scheitern bringen kann. Deshalb ist die Stärkung unserer Republik der sicherste und erfolgversprechendste Weg, um den antiimperialistischen Kräften Westdeutschlands zum Siege zu verhelfen.

Von der Deutschen Demokratischen Republik gehen starke Impulse auch für die sozialistische Bewegung in Westdeutschland und in den anderen Ländern Westeuropas aus. Darum ist die Stärkung unserer Republik ein wichtiger Faktor, um den heute schon in der ganzen Welt wirkenden Einfluß der sozialistischen Ideen auch in Westeuropa zu verstärken. Darin liegt die große Bedeutung der Aufgabe, die Deutsche Demokratische Republik zu einem Schaufenster des Sozialismus zu machen. Die Imperialisten der USA und Westdeutschlands lassen es sich etwas kosten, um Westberlin und Westdeutschland als Fassade für ihre Politik herauszuputzen. Erfolg haben sie vor allem bei denen, die sich davon blenden lassen und nicht erkennen, daß dahinter eine neue Katastrophe vorbereitet wird. Wir zweifeln nicht daran, daß unsere ¹